

NACHRICHTEN

Landfrauen fahren nach Ahlen

WALSTEDDE. Die Frauen der Landfrauenfamilie Walstedde sind am Samstag, 24. Oktober, zum Mischkonzert mit Frau Höpker in die Stadthalle Ahlen. Live am Klavier mit ihrer vielseitigen Stimme und mit komödiantischem Spritz trifft Frau Höpker mitten ins Herz in heiß

es, Einlass ist ab 19 Uhr, die Kosten betragen 17,50 Euro. Die Karten sollen beim diesjährigen Kreislandfrauentag reserviert werden, daher wird um Anmeldung bis zum 1. November bei Christel Allendorf, ☎ 0 21 87 / 472, oder Carola Lückmann, ☎ 1093, gebeten.

„Bacchus“ lädt zum Weinstein

WALSTEDDE. Auch diesen Herbst lädt der „Bacchus“ der Kolpingsfamilie Walstedde, Theo Luterbeck, zusammen mit seiner Frau und Weinliebhaber Dorothea die Mitglieder der Gemeinschaft zum Weinstein ein. Die Veranstaltung findet am Samstag, 4. November, um 18.30 Uhr im Pfarrheim

statt. In traditioneller Weise werden Federweiser und Zweifelsbuckchen angeboten, ergänzt um weitere Speisen und Getränke. Für das leibliche Wohl ist also gesorgt. Höhepunkt des Festes ist bereits seit mehreren Jahren die Wahl des „Bacchus“ durch die anwesenden Frauen.



Alle drei Jahre sehen sich die Merscher Volksschüler wieder

Aus der Schule sind sie alle schon lange – und trotzdem treffen sich die Schüler der Entlassjahrgänge 1932 bis 1943 der ehemaligen Merscher Volksschule regelmäßig. Alle drei Jahre findet ein Klassentreffen statt, und so kann es am vergangenen Freitag in der Gaststätte Butternann bereits zum siebten Wie-

derehen der ehemaligen Schüler. „Wie woh-nen noch in der näheren Umgebung. Manche haben allerdings eine etwas weitere Anlei-se. Einer ist sogar extra aus Siegen nach Walst-edde gekommen“, berichtete Karl Niernann, der zusammen mit Albert Bühmer, Wiltraud Fliegner und Else Reinker das Klassentreffen



ausgetauscht und Döneskes erzählt. Leckeres Essen und selbst gebackener Kuchen dürfen ebenfalls nicht fehlen. Am Ende zogen alle 37 erschienen Schüler ein gemeinsames Fazit: „Wir hatten viel Spaß und freuen uns auf das nächste Wiedersehen.“
Foto: Beckmann

Brückentag bei Stadtverwaltung

DREISENFURT. Die Stadtverwaltung teilt mit, dass einige Dienststellen am Montag, 30. Oktober, ganztag geschlossen bleiben. Nicht geöffnet haben der Fachbereich 4 mit den Aufgabenbereichen Schulen, Soziales, Rente und Asyl sowie der Fachbereich 1 mit den Bereichen 3 Steuern

und Stadtkasse. Das Bürgerbüro und das Standesamt haben an diesem Brückentag zu den üblichen Zeiten von 7.30 bis 12 Uhr geöffnet, und auch die Mitarbeiter des Fachbereichs 2 – Bauern, Planer, Umwelt – werden für die Anliegen der Bürger wie gewohnt zur Verfügung.

Fundament für eine bessere Zukunft

Besucher aus Uganda berichten

Von Emma Pflint

DREISENFURT. 6122 Kilome-ter liegen zwischen Drenseinfurt und Luweero, und doch sind die beiden Städte seit nunmehr acht Jahren eng miteinander verbunden.

Aus einer gemeinsamen Initiative zur Unterstützung der ugandischen Landbevölke- rung sind längst Aus- tausch und Vertrauen ge- wachsen. Zu Besuch waren nun Father Hilary Muhezangango, Caritas-Direktor aus Luweero, und Betty Na- magala, Projektwartwör- che für die Kooperation der beiden Städte. Die Organisatoren und Mitbeteiligten aus Ugan- da salbete die Gäste mit dem Aufbruch einer westfäl- ischen Reisegruppe nach Uganda vergangen – nun war Drenseinfurt als Gast- geber an der Reihe. Passend zum internationalen Mis- sionsstag hatte Father Hilary am Morgen bereits den Gottesdienst zelebriert. Beim

Austausch im Pfarrhaus konnten sich dann Pastor Jörg Schlummer und Pater Jöhy nicht dem ganz an- deren Leben und Wirken ein- Pfarrer in Uganda erkun- digen. Denn noch haben Land und Menschen mit vielen Problemen zu kämpfen.

Selbst 30 Jahre nach Ende des Bürgerkrieges habe sich Uganda nicht ganz erholt, berichteten die Gäste. Defizite bei Bildung und Gesund- heit, die angepasste politi- sche Situation, das Bevölke- rungswachstum und neuer- dings auch die Folgen des Klimawandels – bedeuten für den Großteil der ärmsten Landbevölkerung ein Leben in Armut und Abhängigkeit.

Diese Ökonomie zu be- kämpfen und abhängen mit Perspektive zu schaffen, ist das Anliegen der ugandi- schen Kirche und der Caritas. Sie konnten in Luweero und Umgebung in den ver- gangenen 20 Jahren 175 Schulen errichten, betreiten 18 Gesundheitseinheiten und investieren in die Aus- und Weiterbildung der örtlichen



Austausch im Pfarrhaus: Father Hilary Muhezangango (vorne v. l.) und Betty Namagala waren zu Besuch, um von den Erfolgen der Projekte in Uganda zu berichten.
Foto: Emma Pflint

und den Kleinbauern.“ In- zwischen sind aus den Zu- sammenschlüssen auf Dorf- ebene schon größere Verbin- dungen entstanden. Unter- stützung bei Koordinie- rung und Finanzierung er- fahrungen die vielfältigen Hilfsprojekte unter anderem vom internationalen Länd- chen Entwicklungsdiens- t des Bistums Münster und nicht zuletzt von der Dre- seinfurter Pfarrgemeinde.“

Zur traditionellen fachschnelle

Gradenfunde fachschnelle der Heimatver- ein Rinkerode am Samstag in den Garten von Maria Wulff eingeladen. Dam ist Gar Garenstübchen, die et- was zu trinken schenken müssen, ebenso ge- hollen wie denen, die sich ein grünes Paradies neu anlegen wollen. Zudem konnten die Besucher den lie- bevoll gestalteten Garten der Gastgeberin besuhen. Die Wein- und Kuchen fachschnelle in Maria Wulff und Barbara Gerlach zur Verfügung.
Foto: Bodo Moritz

LESERBRIEF

Windkraft

Zu unseren Lasten

Zur Diskussion um die Aufstellung eines Na- chentwicklungspes zur Windenergie erreichte die Redaktion eine weitere Leserbriefung. Wann hört endlich diese wiederkehrende Kakophonie unbewiesener Bagateln zur Windenergie von der Inter- essengemeinschaft „Wind- energie um jeden Preis,“ die betroffenen Bürger inter- essieren um einen Schel- „ gebildet aus Verwaltung, CDU, SPD und Grünen, auf. Auch wie großartig die Kommentare und Angebot der Abgewähltheit Sie lie- fern vermuthlich aus sicherer Entfernung unzählige Bür- ger den gesundheitlichen Gefahren der Windkraftfä- hler, die sich verweigern, um und setzen die Zukunftsaspekte der Stadt aus dem Spiel. Mit welcher Chemie die übertriebene sal- bungswohl von Entgegen- kommen und andersene

drohend von Verabschie- dung der Windkraftfa- bulierten wird. So funktioniert die Energiegewinnung nicht, wenn man uns zu unseren Kosten und Kosten Windkraft vor die Nase setzt. Richtig, die paar hundert missen Windkraftlärmer stehenden 1500 Metern abhören. Ge- ne können weitere Anlagen in einem Mindestabstand von 1500 Metern zu Wohn- gebieten errichtet werden. Wo bleibt dafür ihr Engage- ment?
Es gibt keinen Grund, wie der Bürgermeister suggeriert, sondern überhaupt keinen Grund, den uner- verschieden von Steuer- ministerium initiierten Flop zu vollenden. Was dabei will uns der Ränkensatz auf die CDU kundtun? Es gibt und gibt zu jederzeit rechtsgültige Flächen. Wir sind bereits mit der Ränkensatz auf der rechten Seite. Wo sollen alle diese neuen bitenschn hoch hin? Auch gibt es nicht nur eine vage Ankündigung der Landesregierung zur Erhö- hung der Mindestabstands-

flächen von Windkraftanla- gen zu Wohnbebauungen. Nein, wer lesen kann er- fährt, das bereits am 16. September die Landesregie- rung mit der Änderung des Windenergiegesetzes einen Mindestabstand der Windkraftlärmer zu Wohngebieten in 1500 Metern abhören. Da ist Interessengemein- schaft alle Unfassbare untereinander, um gegen die Bürgerinteressen zu Ge- nügen. Das ist ein Verstoß nach allem Genehmigungs- verfahren für Windkraftbe- reit zu schaffen, hat die FDP-Fraktion am 25. Sep- tember im Rat der Stadt Drenseinfurt konsequen- terweise einen Antrag auf Aussetzung des Genehmig-ungsverfahrens gestellt. Mit den Stimmen des politi- schen Koalitionspartners hätte man eine Mehrheit für den Antrag und damit Zeit für die Umsetzung nach dem Vorgabe des neuen Windenergieerlass zum Schutz der Bürger und

für die Zukunftsfähigkeit der Stadt gewonnen. „CDU und FDP machen Wahlversprechen wahr. Neue Abstandsregelung für Windkraftanlagen auf dem Weg; lassen Láschet und Lindner verkündigen. Aber Achtung. Willkür unverändert. Und mit dem Gang zum Fremdschämen dann die Haltung der CDU. Anstatt sich dem Antrag des Koalitionspartners anzuschließen, laufen die mit Abstimmungsmandat versehenen CDU-Mitglieder mit dem wählen Gegenseite und Verwaltung über.“
Über mögliche Motive kann man ins Grübeln über ihr Verhalten keine Einstel- lung, sehr verehrte Volk- vertreter, ist jedenfalls eine Triebfeder für den Wechsel frustrierter Bürger in die Arme der politischen Rand- partien. Ihre Politik gegen die Bürger kann offensichtlich nicht nur noch die Bezirksre- gierung im Genehmigungs- verfahren atomisiert.
Irene und Peter Meier Drenseinfurt

„Ein ganz gutes Ergebnis“

84. Schrott- und Altkleidersammlung der Kolpingsfamilie



Mit schwerem Gerät gingen die Helfer der Kolpingsfamilie zur Sache, um den bereitgestellten Schrott auf die Wagen zu verladen.
Foto: Simon Beckmann

„**WALSTEDDE.** Bereits zum 84. Mal sammelte die Walstedde Kolpingsfamilie am vergangenen Samstag Schrott- und Altkleider. Dabei kamen insgesamt 18 Tonnen Altkleider und zwölf Tonnen Schrott zu Sammel. Das ist ein ganz

gutes Ergebnis. Es hätte noch mehr sein können, wenn nicht so viele fahrende Händler unterwegs gewesen wären“, bilanzierte Hans Jürgen Thamm, der Vorsit- zende der Kolpingsfamilie. Im Einsatz waren die Mitglieder Mal 24 Helfer und sieben

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anyome Zueschreiben werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am besten per E-Mail an redaktion.dre@dnw.de.